

WERTSCHÖPFUNG IM REGIONALEN KONTEXT

HANNES EGLI

HOCHSCHULE LUZERN - WIRTSCHAFT

Wertschöpfung im regionalen Kontext

Institut für Betriebs- und Regionalökonomie IBR
Prof. Dr. Hannes Egli
Institutsleiter

Brünig, Hasliberg Congress; 25. Januar 2019

Bei der Berechnung von (regionaler) Wertschöpfung wird zwischen der direkten, indirekten und induzierten Wertschöpfung unterschieden. Die direkte Wertschöpfung entsteht durch die eigene Tätigkeit eines Unternehmens. Bemühungen bezüglich Steigerung der direkten Wertschöpfung hängen vom Zusammenspiel zwischen Unternehmen (Wettbewerbsfähigkeit), Politik (Rahmenbedingungen) und Gesellschaft (Nachfragesteuerung) ab. Die indirekte Wertschöpfung ergibt sich aus der bei anderen Unternehmen geschaffenen Nachfrage via die bezogenen Vorleistungen und via Investitionen. Sofern möglich (Frage der Ressourcenverfügbarkeit) haben hier die Unternehmen selbst den grössten Handlungsspielraum. Die Politik (Sensibilisierung) und die Gesellschaft (Nachfragesteuerung) haben nur einen indirekten Einfluss. Schlussendlich berücksichtigt die induzierte Wertschöpfung Effekte, die über die Verwendung von Einkommensbestandteilen entstehen. Bei der induzierten Wertschöpfung ist eine Steuerung bzw. Beeinflussung meist nur indirekt möglich und/oder gewünscht.

Eine Verlängerung der regionalen Wertschöpfungskette ist u.a. mit folgenden Vorteilen verbunden: Steigerung der regionalen Wertschöpfung und damit Schaffung von Arbeitsplätzen; Produktion von lokaleren Produkten mit entsprechenden Vermarktungsmöglichkeiten und (meist) höherer Zahlungsbereitschaft der Nachfrager, reduzierte Transportwege und Reduktion von Abhängigkeiten. Gegenüberzustellen sind u.a. folgende Nachteile bzw. Herausforderungen: regionale Wachstumseffekte sind teilweise aus einer übergeordneten Perspektive «nur» Verlagerungseffekte; Verlängerung der regionalen Wertschöpfungskette widerspricht teilweise den Bestrebungen gemäss «Spezialisierung und Ausschöpfung von Handelsgewinnen».

**DAS FORUM ZUR
WALD- UND
HOLZWIRTSCHAFT
IM HERZEN DER SCHWEIZ**

25. JANUAR 2019
BRÜNIG, HASLIBERG CONGRESS

www.forumholzwirtschaft.ch